

Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V., Studieren mit Kind., Leopoldstr. 15, 80802
München, Tel. 089/38196-214

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Die Uni-Küken“

Schröfelhofstr. 16
81375 München
Tel. 089 / 38196-1342
unikueken@stwm.de

1. <u>Vorwort</u>	4
2. <u>Allgemeine Informationen</u>	4
2.1. Gesetzlicher Auftrag	4
2.2. Träger und Finanzierung	4
2.3. Personal	5
2.4. Lage	5
3. <u>Rahmenbedingungen</u>	5
3.1. Räumlichkeiten	6
3.2. Zielgruppe	6
3.3. Öffnungszeiten / Schließzeiten	6
3.4. Tagesstruktur	6
3.5. Tagesablauf	7
3.6. Bring- und Abholzeiten	7
3.7. Mittagessen und Brotzeit	7
3.8. Schlafen	8
4. <u>Basiskompetenzen der Kinder, Bild vom Kind</u>	8
4.1. Kompetenzen im personellen Bereich	9
4.2. Kompetenzen im sozialen Bereich	10
4.3. Kompetenzen im kognitiven Bereich	11
4.4. Kompetenzen im musikalischen Bereich	11
4.5. Kompetenzen im physischen Bereich	12
4.6. Kompetenzen im sprachlichen Bereich	12
4.7. Kompetenzen im kreativen Bereich	13
5. <u>Bildungs- und Erziehungsbereiche</u>	13
5.1. Die Eingewöhnung	14

5.2.	Der Tagesablauf, Bring- und Abholsituation	14
5.3.	Freispiel	15
5.4.	Alltagssituationen	15
5.5.	Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung	16
5.6.	Sprachentwicklung	16
5.7.	Umgang mit Konflikten	17
5.8.	Wert- Normorientierung	17
5.9.	Bewegungsentwicklung und Bewegungsräume	18
5.10.	Essenssituationen	18
5.11.	Gezielte pädagogische Erfahrungsangebote	18
5.12.	Raumgestaltung, Auswahl Materialien	19
6.	<u>Dokumentation und Beobachtung</u>	19
7.	<u>Zusammenarbeit mit den Eltern</u>	20
7.1.	Tür- und Angelgespräche	20
7.2.	Elterngespräche	20
7.3.	Elternabende	21
7.4.	Elternmitarbeit	21
7.5.	Elterninformation	21
8.	<u>Qualitätsstandards und Sicherung</u>	21
9.	<u>einrichtungsspezifisches Schutzkonzept</u>	22
10.	<u>Beteiligungs- und Beschwerderecht für Kinder und Eltern</u>	23
11.	<u>Schlussgedanke</u>	23

1. Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kinderkrippe „Die Uni-Küken“.

Wir möchten mit unserer Konzeption unsere Arbeit transparent machen und allen Interessierten und Eltern einen Einblick in den Alltag der „Uni-Küken“ geben. Sie soll unsere pädagogischen Grundsätze, Ziele und Methoden widerspiegeln und bei der Anmeldung Eltern eine Informationsgrundlage und Entscheidungshilfe bieten. Die Konzeption ist nicht starr festgelegt, sondern wird ständig weiterentwickelt und bearbeitet.

In unserer Arbeit berücksichtigen wir die Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und des Bayerischen Kinder- und Bildungsgesetzes.

2. Allgemeine Informationen

2.1 Gesetzlicher Auftrag

Das Studentenwerk München hat nach Art 88 Abs. 1 Satz 1 des Bayrischen Hochschulgesetzes die Aufgabe, Kinderbetreuungsplätze für Studierende zur Verfügung zu stellen und hat diese an den Trägerverein „Studieren mit Kind“ übergeben.

Weitere gesetzliche Grundlagen bilden der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan, sowie das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, sowie dessen Ausführungsverordnung.

2.2 Träger und Finanzierung

Träger der Einrichtung ist der Verein „Studieren mit Kind“, Leopoldstr. 15, 80802 München.

Für unsere Einrichtung ist Frau Hüttinger als Bereichsleitung zuständig und unter der Nummer 089/38196 - 1510 erreichbar. Der Trägerverein betreibt 21 Einrichtungen, wovon 3 als Elterninitiativen geführt werden. Alle Einrichtungen verstehen sich als familienunterstützende und familienbegleitende Einrichtung für studierende Mütter und Väter und deren Kinder im Alter von 1-6 Jahren, sowie für Beschäftigte des Studentenwerks oder der Hochschulen und Universität.

2.3 Personal

Das Team setzt sich aus drei festangestellten Gruppenpädagogen und einer jährlich wechselnden Praktikantin / FSJ- Kraft zusammen. Die wöchentliche Arbeitszeit ist wie folgt aufgeteilt:

Leitung / Erzieherin:	40,1 Stunden
Teilzeit /Erzieher(in):	26,0 Stunden
Kinderpflegerin:	40,1 Stunden
FSJ-Praktikantin:	40,1 Stunden

2.4 Lage

Die Kinderkrippe „Die Uni-Küken“ befindet sich seit der Eröffnung im September 2007 im Erdgeschoss in der Wohnanlage des Studentenwerks in Großhadern.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Räumlichkeiten

Prägnant an der Einrichtung sind die freundliche und helle Gestaltung der Räume durch die vielen Fensterfronten und die moderne Architektur. Besonders schön an der Kinderkrippe ist der Garten, der ebenerdig von allen Räumen der Einrichtung zu erreichen ist. In diesem befindet sich eine Rutsche, ein Sandkasten, ein Wasserlauf, eine Bobby-Car Bahn, ein Rohrtelefon, ein Hügel, Findlinge und viele Büsche und Bäume, die zum Spielen, Entdecken und Forschen einladen. Alle Räume in der Einrichtung sind großzügig und kommen dem Bewegungs- und Entdeckerdrang der Kinder entgegen. Im Eingangsbereich befindet sich die Garderobe für die Kinder und eine große Elterninformationswand. Von diesem Gang aus gelangt man in unseren Turn- und Schlafräum, der für viele Bewegungseinheiten, zum Toben und nach dem Mittagessen zum Schlafen genutzt wird. Anschließend daran befindet sich unser Nebenraum und der großzügige Gruppenraum. Wir verfügen ebenso über ein Kinder-Bad mit krippengerechten Toiletten und Wickelplätzen, sowie einer Personal Toilette und einer Küche, in der die Brotzeiten zubereitet und das Mittagessen angerichtet wird. Das Büro der Kinderkrippe befindet sich ein Stockwerk über der Einrichtung, auf gleicher Ebene wie die Wohnheimverwaltung des Studentenwerks München.

3.2. Zielgruppe

Die Kinderkrippe „Die Uni-Küken“ erzieht, bildet und betreut 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Alle 12 Plätze sind Ganztagesplätze. Mindestens ein Elternteil muss Student oder Studentin im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München sein. Die Gruppenstruktur ist alters- und geschlechtsgemischt. Kinder mit besonderem Förderbedarf können nur mit einer Genehmigung der Aufsichtsbehörde und der Zustimmung des Trägervereins aufgenommen werden. Die Plätze werden nach den Kriterien der Platzvergabe entsprechend der Warteliste des Studentenwerks München vergeben.

3.3. Öffnungszeiten / Schließzeiten

Die Einrichtung hat von Mo - Fr von 7.30-15 Uhr geöffnet. Die Kinder können von 7:30 - 8:30 gebracht werden und können in Ausnahmefällen vor dem Mittagsschlaf abgeholt werden.

Die Einrichtung ist an circa 25 Tagen im Krippenjahr geschlossen, der Schwerpunkt liegt im August. Zudem ist zwischen Weihnachten und Neujahr, meist bis „Heilig drei König“ 1-2 Wochen geschlossen. Die Schließzeiten werden am Anfang des Krippenjahres mit den Eltern abgestimmt und bekannt gegeben.

3.4. Tagesstruktur

Der Tagesablauf in unserer Kinderkrippe ist durch wiederkehrende Rituale strukturiert und bietet den Kindern dadurch emotionale Sicherheit und Orientierung. Durch klare Regeln erlebt das Kind in der Kinderkrippe einen sicheren Rahmen. Neben den klaren Orientierungspunkten möchten wir den Kindern zudem eine Spontanität und Flexibilität ermöglichen, in der sich die Kinder geborgen und sicher bewegen können und ihren eigenen individuellen Rhythmus von Gemeinsamkeit, Rückzug, Anspannung, Entspannung, Erforschen, Entdecken, sich ausprobieren und sich begleiten lassen, finden können. Gezielte Angebote finden regelmäßig statt und orientieren sich zum einem an den Bedürfnissen der Kinder und fordern zum anderen zu neuen Lernerfahrungen auf.

3.5. Tagesablauf

7:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
8:45 Uhr	Frühstück
9:15- 10:45 Uhr	Freispielzeit, Garten, gezielte Angebote, Spaziergänge
11:00Uhr	Mittagessen
11.30 Uhr	Ausziehen, Beginn der Schlafenszeit
13:30 Uhr	langames Aufwachen, wickeln, anziehen
14.00 Uhr	kleine Brotzeit
14.45 Uhr	Abholzeit
15:00 Uhr	Einrichtung schließt

3.6. Bring -und Abholzeiten

7:30 Uhr	Öffnung Kinderkrippe Uni-Küken
7:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit
14:45 Uhr	Abholzeit
15:00 Uhr	Einrichtung geschlossen

Während der Bring- und Abholsituationen ist Zeit für einen kurzen Austausch zwischen den Eltern und den Gruppenpädagogen. Die Kinder werden nach der Verabschiedung der Eltern von den Gruppenpädagogen und den Kindern in der Gruppe begrüßt. Eine kurze Verabschiedung erleichtert den Kindern, als auch den Eltern die Trennung, da sie für beide Seiten einschätzbar und klar verläuft.

Die Zeit mit den Eltern ist für die Kinder eine sehr wichtige und wertvolle Zeit, unabhängig davon, wie wohl sie sich bei uns fühlen und wie gut es ihnen in der Gruppe mit den anderen geht. Daher gibt es bei uns keine starr festgelegten Abholzeiten, denn die Kinder können selbstverständlich jederzeit auch vor der von uns vorgeschlagenen regulären Abholzeit, z.B. vor oder nach dem Mittagessen abgeholt werden. Wir bitten jedoch um eine kurze Information und Absprache, um die Tagesaktivitäten besser planen zu können.

3.7. Mittagessen und Brotzeit

Wir achten in der Kinderkrippe auf eine gesunde, ausgewogene und vollwertige Ernährung. Getränke wie Wasser und Tee, aber ab und an auch Saftschorlen stehen den Kindern den ganzen Tag in greifbarer Nähe zur Verfügung. Zudem achten wir auf eine regelmäßige und umfangreiche Flüssigkeitszufuhr und erinnern die Kinder immer wieder an das Trinken. Das Mittagessen für die Krippe wird von der Firma „Öko und Fair“ aus Gauting geliefert, die ausschließlich biologische Zutaten und zum Teil sogar biologische Gewürze verwendet. Die Lebensmittel für das Frühstück wird von den Krippenpädagogen, meistens mit den Kindern, eingekauft und ebenfalls über das Verpflegungsgeld bezahlt. Gemüse und Obst aus unserem Garten wird Jahreszeit gemäß gepflanzt und geerntet.

3.8. Schlafen und Ruhen

Nach dem Mittagessen, ab 11.30 - 14.00 Uhr in der Kinderkrippe die Schlafenszeit. Hierfür werden in unserem Turn- und Bewegungsraum die Matratzen aus dem Schrank geholt und die Schlafplätze der Kinder hergerichtet. Die Kinderkrippe besitzt eigene Bettwäsche so das diese von den Eltern nicht mitgebracht werden muss. Die Bettwäsche wird in regelmäßigen Abständen gewaschen. Um eine angenehme und entspannende Atmosphäre zu schaffen, wird der Raum durch einen Vorhang abgedunkelt. Die Kinder werden dann von den Gruppenpädagogen individuell mit ihren jeweiligen Einschlaf-Ritualen (Milchflaschen, Mama-T-Shirt, Kuscheltuch) in den Schlaf begleitet. (Hand auflegen, streicheln, einfach daneben sitzen). Gleiche Lieder in der Einschlafphase begleiten die Kinder, andere Lieder schaffen Entspannung und Vertrautheit. Kinder, die nicht schlafen wollen/können dürfen liegen bleiben oder im Gruppenraum ruhig spielen. Die Klingel ist während der Schlafenszeit ausgeschaltet. Die anwesende Betreuungsperson steht den Kindern beim Toilettengang zur Unterstützung bereit, oder nimmt wach werdende Kinder aus dem Raum zu den andern Kollegen. Nicht schlafende Kinder bleiben zum ruhigen Spiel/Bilderbuch im Gruppenraum, und haben hier die Möglichkeit zum Entspannen.

Während des Schlafens ist eine Pädagogin im Schlafrum.

4. Basiskompetenzen der Kinder, Bild vom Kind

Die Kinderkrippe erfüllt den Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinstkindern. Die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes sind wesentliche Bestandteile unserer Arbeit. Die

Grundlage für eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen dem Team und den Familien bilden Vertrauen, gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Im Mittelpunkt stehen bei uns das Kind, seine Familie und deren Bedürfnisse. Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, Entwicklungsanreize zu schaffen bedeutet für uns nicht, dass wir die Entwicklung beschleunigen, oder das Kind auf ein von außen definiertes Ziel hintrainieren wollen. Es soll nicht früher laufen, schneller sprechen, als erstes sauber werden. Wir bieten den Kindern Raum und Zeit ihre Umwelt zu erforschen und erkunden, um mit allen Sinnen begreifen zu können. Jede Entwicklungsphase ist wertvoll und nicht nur Vorbereitung auf die nächste Entwicklungsstufe. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, Erlebtes zu verarbeiten und die vielfältigen Eindrücke des Alltags zu bewältigen. Wir möchten hierbei aufmerksame Wegbegleiter der Kinder sein und sie in ihrem individuellen Tempo fördern und folgende Ziele verfolgen:

4.1. Kompetenzen im personalen Bereich

- eigenes Selbstbild entfalten
- Selbständigkeit und Autonomie aufbauen
- Selbstbewusstsein ausbauen
- eigene Bedürfnisse ausdrücken und einbringen
- Selbstbestimmung (Nein sagen) lernen
- Autonomie
- Resilienzstärken entwickeln, einüben und erweitern
- Achtung, Respekt und Rücksichtnahme auf Gruppenmitglieder
- Kennen lernen und Akzeptanz der Gruppenregeln und Strukturen (Konsequenzen tragen)

Wir begleiten Kinder beim Kennen lernen und finden eigener Interessen z. B. durch das Angebot vielfältiger Spielmöglichkeiten und Bewegungs- und Sporteinheiten im Tagesablauf. Die Kinder werden bestärkt und ermuntert Aufgaben selbst zu lösen. Dabei geben wir den Kindern die Zeit, die es braucht, geben ihnen kleine Hilfestellungen oder begleiten den Lernprozess verbal und emotional.

Selbstbestimmung zeigt sich bei uns in der Wahl des Spielmaterials, Wahl des Spielpartners, Auswahl des Essens, wie ein Kind ins Bett gebracht werden will usw. Kinder dürfen sowohl anderen Kindern, als auch Erwachsenen gegenüber „Nein- Sagen“. Selbstverständlich ist Selbstbestimmung eines jeden Kindes im Kontext der Gruppe zu sehen und die Gruppenregeln sind einzuhalten. So gilt z. B. die Regel, dass man entscheiden kann, ob man Trinken will, aber getrunken wird nur im Sitzen.

4.2. Kompetenzen im sozialen Bereich

- Kontaktaufnahme und Kontaktfähigkeit im Umgang mit anderen (teilen lernen)
- neue Bindungen und Beziehungen zu neuen Bezugspersonen und Kindern aufbauen und gestalten
- die Gruppe und die Kinder mit ihren Strukturen kennen lernen, sich darin zurechtfinden und einfügen
- Werte, Normen und Regeln der Gruppe kennen lernen, verstehen und einbringen
- lernen, altersgerechte Verantwortung und Rücksichtnahme zu übernehmen
- Empathie anderen gegenüber zu entwickeln
- Konfliktlösungen in Begleitung erarbeiten: trösten, streicheln, in Ruhe lassen
- lernen Kritik anzunehmen und zu äußern. Im Krippenalltag ist es uns wichtig, dass die Kinder sich als Teil der Gruppe fühlen. So wird jeden Tag im Morgenkreis geprüft, wer anwesend ist, wer krank oder im Urlaub ist. Das Zugehörigkeitsgefühl wollen wir auch unterstützen, in dem Aufgaben wie z. B. Tisch decken für andere übernommen werden.

Das Kennenlernen eigener Gefühle ist für Kinder eine wichtige Aufgabe im Krippenalter. Bevor man seine Gefühle regulieren kann ist es notwendig, dass Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und interpretieren lernen. Hierbei möchten wir Kinder unterstützen, in dem wir etwaige Gefühle beim Kind wahrnehmen, benennen und etwaige Möglichkeiten des Umgangs damit formulieren. So lernt das Kind selbst zu entscheiden, was ihm gut tut oder was ihm in einer Situation helfen könnte.

Ebenso unterstützen wir das Erlernen einer guten Streitkultur bei den Kindern. Wir begleiten Kinder in ihren Konflikten, stehen ihnen emotional zur Seite, wenn sie ihre Interessen vertreten lernen oder auch mal eine Auseinandersetzung erleben. Dabei ist es uns wichtig nicht für die Kinder den Konflikt zu lösen, sondern ihnen Rückhalt zu geben, ihnen Unterstützungsmöglichkeiten anbieten, aber auch mal eigene Erfahrungen machen zu lassen. Uns ist es wichtig, dass wir eine Streitkultur ohne Schlagen entwickeln.

Neuen Kindern geben und lassen wir Zeit in die Gruppe und ihre Rolle in der Gruppe zu finden und bauen Brücken um mit den anderen Kindern in Kontakt zu kommen.

4.3. Kompetenzen im kognitiven Bereich

- lebenspraktische Übungen kennen lernen und verschiedene Methoden erlernen
- altersgemäße Kenntnisse erwerben und logische Zusammenhänge erfahren
- Be- greifen lernen
- sensible, gesteuerte und gezielte Sinneswahrnehmungen erleben
- Natur- Umwelterfahrungen erleben
- Raum/ Lage- Orientierung kennen lernen
- Kennen lernen von Farben, Formen, Ansätze von Zählen lernen
- altersgemäße Ausdauer und Konzentration entwickeln
-

Diese Ziele erreichen wir in dem wir ein vielfältiges Angebot an Spielmaterialien anbieten, welches die Kinder selber wählen dürfen. Gerade bei lebenspraktischen Übungen wie z. B. Tischdecken, lernen die Kinder z. B. jedem Teller ein Löffel zu zuordnen oder Abzuzählen.

Beim Anziehen z. B. können logische Abläufe gelernt werden z. B. bevor ich die Handschuhe anziehe, muss ich den Reißverschluss zu machen.

Gerade auch bei der Garten- und Pflanzenpflege lernen die Kinder logische Abläufe kennen. Bei Projekten und Angebote erhalten die Kinder regelmäßig neue Anregungen. Das sorgfältige Aufräumen und die regelmäßigen Ausflüge in die nähere Umgebung helfen den Kindern eine Raum-Lage-Orientierung zu gewinnen.

4.4. Kompetenzen im musikalischen Bereich

- eigene Stimme erproben, kennen lernen und experimentell einsetzen
- Kennen lernen von Liedern, Melodien, Fingerspielen und Kreisspielen
- Gefühl für Rhythmus und rhythmische Bewegung erfahren
- Schulung des Gehörs
- altersgemäßes, aufmerksames, gezieltes Hinhören
- Sensibilisierung von akustischen Reizen (laut-leise, schnell-langsam, verschiedene Entfernungen und Richtungen)
- Instrumente kennen lernen

Das tägliche Singen und Tanzen im Morgenkreis, beim Schlafen gehen und im Tagesgeseschehen sollen das natürliche Bedürfnis der Kinder zu singen und tanzen unterstützen. Den Kindern stehen auch während des freien Spiels Musikinstrumente zur Verfügung.

4.5. Kompetenzen im physischen Bereich

- Bewegungsfreude und Bewegungsdrang erfahren und ausleben
- experimentelle Erfahrungen mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten und Körpersprache
- Kennen lernen und Erwerben von verschiedenen Bewegungsmustern
- Spüren und Wahrnehmen des eigenen Körpers
- Erwerb von Grob- und Feinmotorischen Fertigkeiten
- Körperpflege (Zähne putzen, Haare bürsten, Hände waschen)

Diese Ziele wollen wir vor allem dadurch erreichen, dass wir sehr viel Bewegung in den Alltag integrieren. So gehen wir sehr oft in den Garten, machen z. B. Ausflüge, auch mit den Laufrädern, in die nähere Umgebung. Des Weiteren bieten wir 1 x in der Woche eine Turnstunde an, bei der wir unseren Schlafraum in einen Bewegungsraum umgestalten.

Die fein- und grobmotorischen Kompetenzen des Kindes werden bei Alltagsbeschäftigungen wie z. B. Kneten, Malen, beim Bauen, aber auch beim An- und Ausziehen geschult und entwickelt.

Im Vordergrund steht auch in diesem Bereich die Wahrnehmung des eigenen Körpers.

4.6. Kompetenzen im sprachlichen Bereich

- verbale und nonverbale Kontaktaufnahme einüben
- nonverbale Ausdrucksformen verstehen und umsetzen
- Sprache erleben und einsetzen
- aktiven und passiven Spracherwerb erlangen
- Wortschatz Erweiterung
- Miteinander kommunizieren
- Bedürfnisse ausdrücken
- Erwerb der deutschen Sprache
- Sprechfreude entwickeln
- nachfragen sowie altersentsprechendes Zuhören

Das tägliche Gespräch mit den Kindern ist uns das wichtigste im Krippenalltag. Das Begrüßungsgespräch, das Erzählen über Zuhause, das Reden beim Spaziergang, das Gespräch beim Essen und über Bilder ist zum Einen wichtig für den Spracherwerb, aber auch für den Aufbau einer Beziehung zum Kind. So

dienen die vielfältigen Situationen im Alltag vielfältige Sprachanlässe. Täglich findet auch ein Bilderbuchkino statt, bei dem die Kinder sich ein Bilderbuch aussuchen können und erzählt bekommen. Sprachliche Kompetenzen werden auch erworben beim Morgenkreis, bei den Tischsprüchen, Liedern etc.

4.7. Kompetenzen im kreativen Bereich

- Ausleben der Kreativität in ihrer Vielfalt und in ihren Möglichkeiten (malen, spielen, kneten, bauen, reißen, stapeln, bewegen, klettern)
- Phantasie wecken und ausleben (bauen, Sandkasten, malen)
- Sinnes- und Materialerfahrungen sammeln
- experimentieren und ausprobieren
- Spielfreude entdecken und ausleben. Die Kinder sollen ihre Gefühle nicht unterdrücken.
- Sinn für Ästhetik kennen lernen (Ordnung, Tischgestaltung)

Wir bieten den Kindern Spielmaterial, welches Raum lässt eigene Phantasie auszuleben und zu entwickeln. Die Entdeckungsfreude der Kinder versuchen wir zu wecken, in dem wir ihnen Raum zum Entdecken und Forschen geben. So können die Kinder im Garten gefundene Tiere in der Lupe beobachten, auch mal die Stühle zum Bus umfunktionieren usw. Auch machen wir mit unseren Kindern Ausflüge in Museen und fangen schon früh an die Kinder für die Kunst zu begeistern.

5. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Geprägt wird unsere Arbeit durch den situations- und bedürfnisorientierten Ansatz. Das bedeutet für uns, die Kinder in ihren emotionalen und sozialen Bedürfnissen wahrzunehmen, zu verstehen und danach unsere pädagogische Arbeit auszurichten. Wir unterstützen und begleiten die Kinder dabei auf vielseitige und individuelle Weise. Bestätigung, Anerkennung, Empathie und ein liebevoller Umgang sind genauso unverzichtbar, wie konsequentes Erziehverhalten und die Einhaltung gewisser Regeln und Grenzen. Dies gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und einen einschätzbaren Rahmen, in dem sie sicher und selbständig agieren können. Die Gestaltung des Tagesablaufs, die gezielten Erfahrungsangebote, die Persönlichkeit der Gruppenpädagogen, die Gruppenzusammensetzung, die Nutzung und die Gestaltung der Räumlichkeiten und ihren Materialien ermöglichen es uns, dem Kind einen erfahrungsreichen Entwicklungsrahmen zu bieten. In unserer

pädagogischen Arbeit bedienen wir uns deshalb an folgenden Methoden und Hintergründen:

5.1. Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung bildet einen wichtigen Grundstock für die gesamte Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderkrippe. In den ersten Wochen ist das Kennen lernen und die Vertrauensbildung zwischen dem Kind, der jeweiligen Bezugspädagogin und dessen Eltern vorrangig. Oft stellt die Kinderkrippe den Rahmen für die erste Trennung zwischen Kind und Eltern dar. Hierfür ist eine einfühlsame, individuelle und langsame Eingewöhnung in diesen neuen Lebensabschnitt für beide Seiten wichtig. Besonders wichtig ist es uns, in dieser aufregenden und manchmal schwierigen Zeit auch den Eltern Orientierung in dieser neuen Lebenslage zu geben und für Fragen zur Seite zu stehen. Das Kind und auch die Eltern werden in der Eingewöhnungszeit, die in der Regel etwa drei Wochen beträgt, von einer Gruppenpädagogin intensiv begleitet. Sie sollen Zeit und Raum bekommen, in dieser Phase einen Bezug zu ihrer Gruppenpädagogin aufzubauen und einen Einblick in die Tagesstruktur, deren Rituale und der Gruppe zu bekommen. Je nach Kind und Situation findet die erste Trennung, in Absprache mit dem eingewöhnenden Elternteil nach ca. 1 Woche für wenige Minuten statt. Hier wird geschaut, ob das Kind sich von den Pädagoginnen trösten lässt, ins Spiel findet usw. Die Steigerung geht dann tageweise bis zu einer Stunde. Unrealistisch - bei dem Tempo können Sie nicht in drei Wochen eingewöhnen! Die Trennungszeiten werden sukzessive verlängert bis das Kind die gebuchte Zeit in der Einrichtung verbringen kann. Je nach Kind wird erstmal nach zwei Wochen geschlafen. Die Eingewöhnungszeit ist dann abgeschlossen, wenn Eltern und Kind sich wohl fühlen, das Kind den Tag in der Kinderkrippe ohne Begleitung der Eltern verbringen kann und ein intensives Vertrauensverhältnis zur Bezugspädagogin aufgebaut ist.

Zum Ende der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt, bei dem die Eltern die Möglichkeit haben zusammen mit der Bezugsperson die Eingewöhnung und die Situation des Kindes in der Krippe zu reflektieren.

5.2. Der Tagesablauf, Bring- und Abholsituation, Struktur

Der Tagesablauf soll den Kindern eine bestimmte Struktur vermitteln in der wiederkehrende Rituale eingebaut sind, die eine Orientierung für die Kinder darstellen. Durch diese Rituale schaffen wir für die Kinder eine

Vorhersehbarkeit in ihrem Tagesablauf, die ihnen Sicherheit und somit einen vertrauten und transparenten Rahmen gibt. Zudem werden in der Struktur des Tagesablaufs Zeiten berücksichtigt, in denen das Kind keinen vorgegebenen Rahmen erfährt, sondern selbst entscheiden kann was es gern machen möchte und seinem eigenen Rhythmus folgt.

Die Bring- und Abholzeit stellt ein wichtiges Element im Tagesablauf dar. Dieses sollte ein Ritual für Kind und Eltern beinhalten, das ganz individuell auf beide abgestimmt ist, damit sich Eltern und Kind wohl fühlen können und somit der Übergang erleichtert wird. Das Ritual sollte erkennbar und wiederkehrend sein, damit es dem Kind Sicherheit und Orientierung bietet z.B.: steht das Laufrad zum Heimfahren bereit, das Kuscheltier sitzt im Garderobenschrank oder wird aus dem Schlafraum geholt. Die innere Einstellung der Eltern gestattet dem Kind ein überzeugendes Wohlfühlen in der Kinderkrippe.

5.3. Freispiel

Das Freispiel bietet den Kindern Zeit und Raum, ihre spontanen und individuellen Ideen und Wünsche zu verwirklichen und auszuleben. Dadurch finden die Kinder ihren eigenen Rhythmus und können ihrem inneren Antrieb nachgehen. Das Freispiel ist flexibel, spontan und individuell gehalten, so dass sich die Kinder ausprobieren und entfalten können. Sie haben hierbei die Möglichkeit ihre Umwelt zu erforschen, sie zu entdecken und zu begreifen. Wir Fachkräfte ziehen uns im Freispiel aus den verschiedenen Situationen heraus, um den Kindern eigene Lernerfahrungen zu ermöglichen und werden dadurch zu Beobachtern und Begleitern der Kinder und des Freispiels. Die Kinder sind beim Spielen in Interaktion miteinander. Das pädagogische Personal hält sich im Hintergrund, stellt Spielmaterial bereit, bleibt als „Ersthelfer“ Ansprechpartner für die Kinder, und begleitet Kinder, die Nähe und Sicherheit eines Erwachsenen wünschen.

5.4. Alltagssituationen

In unserem Krippentag greifen wir gezielt Alltagssituationen wie z. B. Tisch decken, Tisch abwischen, Betten herrichten, Wäsche in die Waschmaschine räumen auf, beziehen die Kinder in diese alltäglichen Abläufe ein und schaffen für die Kinder damit unmittelbare Lernprozesse. Die Kinder werden dadurch situativ eingebunden, sie lernen verschiedene Abläufe kennen, lernen durch Nachahmung, erlangen einen Einblick in verschiedene Handlungsabläufe und können sich in diesen ausprobieren und üben. Die Kinder gestalten aktiv

auch alltägliche Handlungsabläufe mit, können sich selbst einbringen und Verantwortung übernehmen.

5.5. Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung

Körperpflege spielt in der Krippe eine zentrale Rolle, sei es in Form der Sauberkeitsentwicklung oder auch dem täglichen Wickeln. Besonders die Zeit des Wickelns ist sehr intensiv und wird von uns kommunikativ gestaltet. In dieser besonderen Zeit ist es uns wichtig, dass das Kind die volle Aufmerksamkeit der Bezugspersonen genießt. Dabei achten wir darauf, dass nur Langzeitkräfte, die eine Bindung zu dem Kind aufgebaut haben, die Kinder wickeln.

Wir möchten die Kinder durch verschiedene Handlungsabläufe z. B. kämmen, eincremen, Zähne putzen, mit dem Thema und dem Umgang der Körperpflege bekannt und vertraut machen und sie dabei individuell begleiten. Durch die Körperpflege ermöglichen wir den Kindern u.a. vielseitige Sinneserfahrungen z. B. beim Hände und Gesicht waschen, schaffen ihnen hierbei aber zudem die Möglichkeit ihren Körper kennen zu lernen und ein altersgemäßes Körpergefühl zu entwickeln. In der beziehungsvollen Pflege bietet sich uns eine weitere Möglichkeit, die Kinder stark mit einzubinden und sie selbstbestimmt handeln zu lassen.

Bei der Sauberkeitsentwicklung liegt es uns am Herzen die „innere Uhr“ der Kinder zu berücksichtigen und somit die eigene Zeit der Entwicklung von den Kindern anzunehmen. Wichtig ist es uns, auf die Kinder keinen Druck oder Zwang in Hinsicht auf die Sauberkeitsentwicklung auszuüben. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um selbst zu entscheiden wann der Zeitpunkt gekommen ist, den Übergang zur Toilette zu bewältigen. Wir begleiten die Kinder altersgemäß, kindgerecht und themenbezogen in ihrem neuen Entwicklungsabschnitt. In ihren Handlungen und Erfahrungen möchten wir die Kinder unterstützen und ihnen somit die Angst vor Neuem und Unbekanntem nehmen.

5.6. Sprachentwicklung

Die Sprachentwicklung bildet einen sehr wesentlichen Bestandteil in der Krippenpädagogik. Wir stellen im täglichen Umgang mit den Kindern ein primäres sprachliches Vorbild dar. Bei uns sind die Kinder ständig von Sprache umgeben, wir benennen Dinge die den Kindern begegnen und erklären ihnen ihre Umwelt. Durch die sprachliche Begleitung vieler Handlungsabläufe

und Ereignisse ist die Sprache im Alltag präsent und prägnant. Im Tagesablauf werden deshalb viele Elemente die die Sprache beinhalten eingebunden, wie z. B. der Morgenkreis mit vielen Liedern und Fingerspielen, Bilderbuchbetrachtung und Rituale wie unter anderem unseren Tischspruch, Bewegungslieder singen und auch hören von Musik-CDs. Für Kinder die mehrsprachig aufwachsen, bildet die Kinderkrippe evtl. den ersten Kontakt mit der deutschen Sprache. Diese zu fördern ist uns wichtig, da sie die Grundlage unserer gemeinsamen Kommunikation in der Gruppe darstellt. Wir unterstützen die Kinder in verschiedenen Situationen bieten ihnen Hilfestellung und sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten, um ihre Bedürfnisse und Gefühle mitzuteilen, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Anliegen einzubringen.

5.7. Umgang mit Konflikten

In der Kinderkrippe möchten wir den Kindern einen adäquaten Umgang mit Konflikten vermitteln. Die Kinder sollen lernen ihre Bedürfnisse und Anliegen altersgemäß zu vermitteln, neue Konfliktlösungstechniken kennen zu lernen und Lösungswege zu erarbeiten (z. B. auch durch nonverbale Ausdrucksformen unterstützen - „Nein“ sagen durch Handabwehrhaltung, „Bitte haben“ sagen durch offene Handhaltung). Ebenso müssen die Kinder die daraus resultierenden Konsequenzen tragen lernen, z. B. Dinge wieder zurück zu geben, zu teilen, oder sich gemäß ihren Möglichkeiten zu entschuldigen. Wir geben ihnen hierbei Hilfestellung und Begleitung in der Suche nach passenden Ausdrucksformen und unterstützen sie in ihren Möglichkeiten ihre Situation darzustellen und ihre eigene Meinung zu vertreten und für sich einzustehen. Wir bieten den Kindern im täglichen Umgang eine Vorbildfunktion.

5.8. Wert- und Normorientierung

Durch das grundlegende Bedürfnis des Kindes nach sozialer Zugehörigkeit übernimmt es die Werte und Normen der Bezugsgruppe und macht diese zu seinen eigenen. Daher nimmt die Wert- und Normorientierung einen wesentlichen Platz in unserer Krippenarbeit ein. Wir sind für die Kinder ein Vorbild in dem wir ihnen Werte- und Normvorstellungen vorleben und vermitteln. Dadurch lernen sie die Werte und Normen die in unserer Gruppe und in der Gesellschaft gängig und geltend sind, wie z. B. Respekt, Achtung, Wertschätzung, Umgang miteinander und Hilfsbereitschaft. Die Werte und

Normen wachsen, entwickeln und erweitern sich mit dem Entwicklungsstand der Kinder.

5.9. Bewegungsentwicklung und Bewegungsräume

Bewegung ist ein Grundbaustein der kindlichen Entwicklung und zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Daher nimmt dies in unserem Tagesablauf einen hohen Stellenwert ein. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran sich zu bewegen, sie sollen greifen, krabbeln, untersuchen, erforschen, klettern und herumrennen können. Diesem wird durch die vielen darauf abgestimmten Bewegungsmöglichkeiten und Räume in unserer Einrichtung entsprochen. Durch Bewegung lernen Kinder eine Menge über ihre Umwelt, über sich selbst und über andere. Sie lernen ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen und Risiken realistisch einzuschätzen. Sie steigern ihre Unabhängigkeit, gewinnen Selbstvertrauen und lernen, mit anderen zu kommunizieren.

5.10. Essenssituationen

Zu allen Essenszeiten kehren bekannte Rituale z. B. brennende Kerze auf dem Tisch und unsere verschiedenen Tischsprüche, die von den Kindern ausgewählt werden wieder.

Die Essenszeiten bilden wichtige Orientierungspunkte in unserem Tagesablauf und die Mahlzeiten werden dabei in ruhiger und angenehmer Atmosphäre eingenommen. Wir versuchen ein altersgemäßes Körpergefühl und -bewusstsein bei den Kindern zu fördern, in dem sie ihre Essensmenge selbst bestimmen können, in dem sie selbst schöpfen oder schütten dürfen. Zu allen Mahlzeiten bieten wir frisches Obst oder Knabbergemüse an. Zudem regen wir ihre Selbständigkeit an, indem sie sich Getränke selbst aussuchen, z. B.: Wasser oder Milch, Tee oder Wasser, und sich mit dem Besteck ausprobieren können und selbständig essen lernen. Die Kinder lernen hierbei auch verschiedene Lebensmittel kennen, die meist auch gemeinsam eingekauft wurden.

5.11. Gezielte pädagogische Erfahrungsangebote

Neben dem Freispiel bieten wir auch gezielte und individuelle Angebote an. Eine Mischung zwischen anregenden Impulsen von außen und der

Unterstützung der eigenen Ideen des Kindes sind uns dabei wichtig. Die Erfahrungsangebote sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und werden je nach Thema und Inhalt in der Groß-, Kleingruppe beziehungsweise mit einzelnen Kindern durchgeführt.

Jedes Krippenjahr stellen wir unter ein bestimmtes Motto (z. B. Jahresthema 2022/23: „Ich sehe was, was du nicht siehst“) Dazu entwickeln wir individuelle Angebote, Ausflüge, Lieder, Tänze und vieles mehr.

Außerdem führen wir mit den Kindern Angebote in den verschiedensten Bereichen durch, wie z. B. Musik, Bewegung, Kreativität, Kunst und Entdeckungsreisen in der Natur, damit sie viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln können, die für ihre Entwicklung prägend sind.

5.12. Raumgestaltung. Auswahl der Spielmaterialien

Die Räume der Kinderkrippe sind großzügig und entsprechend dem Bewegungs- und Entdeckungsdrang der Kinder ausgerichtet und in verschiedene Ecken unterteilt, die zur Aktivität (Turnraum) und Entspannung (Decken und Sitzkissen) einladen. Die großen Fensterfronten, die sich ebenerdig auf die gesamte Länge der Kinderkrippe erstrecken, regen zum entdecken und beobachten von verschiedenen Ereignissen des Umfelds (Rasenmäher, Spaziergänger mit Hunden, Baustellenfahrzeuge, Traktor), Wetterstimmungen (Regen, Sonne, Schnee, Hagel) und Jahreszeiten an. Die Ausstattung und Gestaltung der Räume ist bewusst farb-harmonisch, strukturiert und klar gehalten, um die Kinder in ihrer Kreativität und Phantasie anzuregen und nicht durch Reizüberflutung einzuschränken oder zu überfordern. Unser Spielmaterial ist phantasieanregend, einfach und qualitativ hochwertig. Neben vielen Naturmaterialien wie z. B. Kastanien, Muscheln und Federn, benutzen wir auch verschiedene Tücher, Bälle mit unterschiedlichen Oberflächen und Strukturen, Holzspielzeug und Gegenstände des täglichen Lebens, wie z. B. Töpfe, Kindergeschirr und vieles mehr.

6. Dokumentation und Beobachtung

Dokumentation und Beobachtung bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Durch Beobachten können wir das Verhalten der Kinder und ihre Perspektive besser verstehen und erhalten einen Einblick/Überblick zum Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes.

Zu dieser Dokumentation gehören Elterngespräche und besondere Ereignisse oder Vorkommnisse, die festgehalten werden.

Zudem wird für jedes Kind eine Entwicklungstabelle nach Kuno Beller erstellt, in der alle Entwicklungsbereiche gezielt und strukturiert beobachtet und ausgewertet werden. Diese Entwicklungstabelle wird in regelmäßigen Abständen bearbeitet. Ziel hierbei ist es, den Kindern anhand ihrer eigenen Kompetenzen und Stärken, Entwicklungsanreize zu bieten und zu fördern. Ein weiteres Standbein bildet die Fotodokumentation und unsere Portfolio Mappe, die die Entwicklung der Kinder bildlich darstellt.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind die wichtigsten und prägendsten Bindungspersonen im Leben ihrer Kinder. Daher ist uns eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit, mit einem offenen und ehrlichen Austausch sehr wichtig. Schon beim Erstkontakt und später beim Vertragsgespräch, weisen wir auf unsere pädagogischen Schwerpunkte hin: Musik mit Singen, Instrumente spielen; Bewegung im Freien, auf Spaziergängen, Ausflügen, im Garten und auf den umliegenden zahlreichen Spielplätzen.

Wir bieten regelmäßige Elternabende an, bei denen viele interessante und wichtige Dinge besprochen werden können. Die Eltern sind gern gesehene Gäste auf unseren „Festen“ und wir freuen uns immer über tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Vorbereitung dieser Feierlichkeiten.

Zum Krippenanfang werden eine Elternvertretung und dessen Stellvertreter von der Elterngruppe gewählt. Diese bilden das Krippenjahr über das Bindeglied zwischen Eltern, Gruppenpädagogen und dem Träger. Neben dem regen Austausch, fungieren sie auch als Vermittler und Übermittler von Elternanliegen und möglichen Konflikten.

7.1. Tür- und Angelgespräche

Ein kurzer täglicher Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, denn auch kleine Vorkommnisse im familiären Umfeld oder in der Freizeit beschäftigen die Kinder und nehmen eventuell Einfluss auf den Verlauf des Krippentages. Ebenso gilt dies für die Erlebnisse und Ereignisse in der Kinderkrippe. Daher ist während der Bring- und Abholzeiten ein kleiner Rahmen für einen Austausch zwischen den Eltern und den Gruppenpädagogen gegeben um entsprechend darauf eingehen zu können.

7.2. Elterngespräche

Im Laufe eines Krippenjahres sind zwei Entwicklungsgespräche mit den Eltern geplant. Diese ausführlichen Gespräche sind für jedes Kind nach der Eingewöhnung und zum Abschluss geplant und dienen dem intensiven Austausch über das Kind und dessen Entwicklung im Gruppenkontext und Zuhause. Zudem können neue Perspektiven (z. B. Wechsel in den Kindergarten) für das Kind, pädagogische Fragen und Anliegen besprochen und bearbeitet werden. Bildlich begleitet wird das Gespräch mit dem jeweiligen Portfolio.

7.3. Elternabende

Regelmäßig finden Elternabende mit organisatorischen und pädagogischen Themen statt. Diese bilden neben dem Informationsaustausch einen Rahmen für die Eltern, sich näher kennen zu lernen und Erfahrungen einander mitzuteilen.

7.4. Elternmitarbeit

Die Eltern verpflichten sich mit der Aufnahme ihres Kindes in die Krippe zur Elternmitarbeit. Dies kann u.a. bei Versorgungsengpässen eintreten, bei denen die Eltern in der Gruppe mithelfen und somit die weitere Öffnung der Gruppe zu diesen Zeiten gewährleisten. Außerdem bietet sich den Eltern die Möglichkeit sich kreativ und phantasie reich bei der Gestaltung verschiedener Feste zu beteiligen und Ideen einzubringen.

7.5. Elterninformation

In unserem Eingangsbereich über der Garderobe der Kinder befindet sich unsere Eltern-Informationswand. Auf dieser werden Informationen des Studentenwerks und gruppeninterne Informationen bekannt gegeben. Die Eltern werden gebeten diese selbstständig und regelmäßig zu beachten. Zudem erhalten die Eltern bei aktuellem Anlass persönliche Mitteilungen an der Garderobe ihres Kindes.

8. Qualitätsstandards und Sicherung

Die Pädagogik wächst und entwickelt sich weiter wie die Kinder. Daher ist ein sich fachlich weiterentwickelndes und reflektierendes Team, das sich an neuen Erkenntnissen und ihrer Zielgruppe orientiert und neue Gesichtspunkte beleuchtet eine wichtige Grundlage qualitativer Arbeit.

Der intensive Austausch, die Reflexion und Zusammenarbeit im Team sind maßgeblich für eine fundierte, bereichernde und ausgeglichene pädagogische Arbeit. Diesem Zweck dienen regelmäßige Teambesprechungen, einrichtungsübergreifende Supervisionen und Kooperationen mit trägerinternen Einrichtungen.

Zum weiteren fachlichen und informativen Austausch finden regelmäßig Leiterinnentreffen für alle Leitungen des Trägervereins „Studieren mit Kind“ statt.

Für die Fort- und Weiterbildung organisiert der Träger mit einem Referenten zu verschiedenen Themenbereichen zwei Fortbildungstage, an denen die Krippen dafür geschlossen werden. Wir bitten hierfür um Verständnis. Darüber hinaus wird dieses Angebot durch individuelle Fortbildungen der einzelnen Gruppenpädagogen ergänzt.

Des Weiteren findet durch die Anleitung und Begleitung von jährlich wechselnden Praktikanten ein intensiver Austausch und Kontakt mit den jeweiligen Fachakademien statt. Die Kinderkrippe und ihre Anleitung fungieren hiermit als Ausbildungs- und Studienstätte und profitieren zudem durch die Kooperation mit der Fachakademie an der Weiterentwicklung, Reflexion und Beleuchtung der pädagogischen Arbeit nach aktuellen Ausbildungsstandards und Erkenntnissen. (nicht Qualitätssichernd!!)

Hinzu kommt die jährlich durchgeführte Elternbefragung, in der die Eltern anonym die Möglichkeit haben der Einrichtung, dem Träger und den Gruppenpädagogen Feedback zu geben und damit die Qualität der Arbeit weiterhin zu sichern und weiterzuentwickeln.

Gemäß der Grundvereinbarung der Landeshauptstadt München kooperiert die Kinderkrippe Uni Küken mit der Erziehungsberatungsstelle Caritas, 81373 München. Stadtteilzugehörigkeit hat Frau Sigrid Stiemert-Strecker. (Nicht unter dieser Überschrift!!)

9. einrichtungsspezifisches Schutzkonzept

Der Schutz von Kindern und deren Kindeswohl ist zentraler Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit und Haltung. Aus diesem Grund sind die Kinderrechte fest im Gesetz verankert und gehören zu den gesetzlichen Pflichten der Kindertageseinrichtungen.

Wir als Uni-Küken-Team haben eine einrichtungsspezifische Schutzkonzeption erarbeitet, die einen transparenten und offenen Umgang mit der Thematik

ermöglicht und dadurch zu mehr Sicherheit und Reflexion im pädagogischen Alltag und im Team führt.

10. Beteiligungs- und Beschwerderecht für Kinder und Eltern

Wichtig ist uns, dass in unserer Einrichtung eine Atmosphäre herrscht in der Eltern und Kinder die Möglichkeit haben ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Wir nehmen diese ernst und gehen verantwortungsvoll und wertschätzend damit um.

In unserem Alltag achten wir darauf, dass die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung partizipieren können. Beispiele sind hierfür:

die Gestaltung des Morgenkreises - Spiele, Reime, Lieder, Wahl des Spielorts und Spielpartners, beim Essen die Wahl was wir kochen sollen, oder auch wohin der nächste Ausflug gehen soll.

Die Eltern haben einige Möglichkeiten sich in der Einrichtung zu beteiligen. Tägliche intensive Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche, Elternnotdienst und auch der Elternbeirat gehören mit dazu. Bei unseren Festen begleiten die Eltern die Vorbereitungen, etc..

Als Aushang haben wir die Elternnotruf an unserer Pinnwand.

Bei Beschwerden können sich die Eltern an die Mitarbeiter/Innen der Kinderkrippe, die Leitung der Kinderkrippe, an die gewählten Elternvertreter oder an die zuständige Bereichsleitung der Abteilung „Studieren mit Kind“ beim Studentenwerk München (Sonja Simnacher (sonja.simnacher@stwm.de; 089/38196-1510) wenden.

Die jährliche Elternbefragung ist eine weitere Möglichkeit für die Eltern, sich anonym zur Krippe zu äußern.

11. Schlussgedanke

Wir, das Team der „Uni-Küken“, möchten uns auf diesem Wege bei allen Eltern, Interessierten und Förderern für ihre Unterstützung bedanken und wünschen uns weiterhin eine intensive und gute Zusammenarbeit.

Das „Uni-Küken“ Team

(Februar 2017, Stand September 2022)